

Burgenlandkreis
Wirtschaftsamt

Naumburg, 06.05.2013

Tagung: Inklusion

„Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung im Burgenlandkreis und Saalekreis“

Inklusion ist eine Herausforderung der kommenden Jahre.

Jeder Kontakt und jede Initiative wie das Bündnis beider Landkreise ist wertvoll, um Vorurteile abzubauen.

Inklusion beginnt im Kopf bei jedem selbst, erst wenn dieser Schritt getan ist, beginnt Inklusion zu leben.

Rund 15.000 Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung gibt es im Burgenlandkreis. Im Saalekreis sind es zum 31.12.2012 500 weniger, also 14.500.

Den größten Anteil an diesen Zahlen hat die Altersgruppe ab 65 Jahre mit über 8.000 Personen. Im arbeitsfähigen Alter von 45 Jahren - bis 65 sind in beiden Landkreisen ca. 5.000 Personen und von 18 – 45 Jahren ca. 1.500 - 1.600 Menschen mit Handicap.

Die Erfolge zur Integration von Menschen mit Behinderung in den 1. Arbeitsmarkt sind nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern auch in unseren beiden Landkreisen noch nicht ausreichend.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit und der Anteil der Langzeitarbeitslosen sind deutlich höher als bei nicht schwerbehinderten Menschen.

Dabei ist der Anteil von Fachkräften bei schwerbehinderten Arbeitslosen etwas höher.

In der demographischen Entwicklung die in beiden Landkreisen bis zum Jahr 2025 noch zu einem weiteren Einwohnerverlust von 30 – 40.000 Menschen führen wird – besteht gleichzeitig eine Chance und Herausforderung vorhandene Arbeitsmarktpotentiale weiter auszuschöpfen.

Dazu zählt neben der höheren Erwerbsbeteiligung von Frauen oder älteren Arbeitnehmern – vor allem auch ein Umdenken bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Die vorgegebene Beschäftigungsquote für Behinderte von 5 % der Mitarbeiter wird vielfach durch die Unternehmen nicht eingehalten.

Die Vorurteile zur Beschäftigung von Behinderten sind noch zu hoch. Es fehlt vielfach an Informationen zur Förderung von Arbeitsplätzen für Arbeitnehmer mit Handicap.

Die Motivation und Leistungsbereitschaft von behinderten Arbeitnehmern ist in der Regel um ein vielfaches höher als bei Nichtbehinderten
.Beschäftigte mit Behinderung werden z.B. nicht so häufig arbeitslos.

Es ist deshalb eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe, auch im Hinblick auf den partiellen Fachkräftemangel Unternehmen zu sensibilisieren, Menschen mit Behinderung gleichberechtigt zu beschäftigen.

Zum Glück gibt es bereits zahlreiche gute Beispiele in beiden Landkreisen, wo die Integration nachhaltig gelungen ist.

Besonders beeindruckend ist beispielsweise das Veranstaltungs- und Dienstleistungszentrum in Bad Dürrenberg, in dem über 40 % der Beschäftigten schwerbehindert sind.

Mit der Kurpark Gaststätte, dem Pferdehof oder dem Gesundheitszentrum ist es dem Integrationsunternehmen gelungen Arbeitsplätze entsprechend der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit von behinderten Menschen anzubieten.

Ein Besuch im Unternehmen ist sicherlich von hohem Erfahrungswert.

Aber auch im Burgenlandkreis haben wir zahlreiche gute Beispiele, wo Unternehmen, über die 5 % Quote Arbeitsplätze für Schwerbehinderte geschaffen haben.

Die Firma Cortek mit 55 AK konnte mit ihrer Niederlassung in Zeitz sogar insgesamt 12 Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen einrichten.

Der öffentliche Dienst geht i.d.R. in den Kommunen, wie in den Kreisverwaltungen mit guten Beispiel voran.

So sind im Saalekreis 71 und im Burgenlandkreis 69 Behinderte Menschen beschäftigt.

Fazit:

Mit dem Bündnis für Inklusion-Chancengleichheit und Vielfalt“, mit der heutigen Konferenz und der aktiven Arbeit in den Arbeitsgruppen sind wir im Süden Sachsen-Anhalts auf dem richtigen Weg, das gesamtgesellschaftliche Verständnis für ein gleichberechtigtes Miteinander, den Respekt und die Akzeptanz für die Beschäftigung von Behinderten weiter zu entwickeln.

Kleine Sache – große Wirkung ist z.B. die Frage unseres Landrates bei seinen regelmäßigen Betriebsbesuchen nicht nur nach den Ausbildungsplätzen für unsere Jugendlichen sondern auch nach der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Darüber hinaus ist ein ständiges Anliegen der Wirtschaftsförderung über die Förderung von Arbeitsplätzen für Behinderte zu informieren.

Sehr wichtig ist auch der eigene Kontakt des Unternehmers mit behinderten Menschen.

In unserem Projekt „Gemeinsam für die Region“ mit 35 Führungskräften wurde gezielt Uwe Hartmann und Herr Blum integriert.

Hier hat der im Rollstuhl sitzende Herr Hartmann und der sehbehinderte Herr Blum den anderen Führungskräften mit nichts nachgestanden.

Im Rahmen des Bündnisses für Innovation, Wirtschaft und Arbeit, dem aktuell unser Landrat vorsteht, werden wir bei der Umsetzung des für den Wirtschaftsstandort Burgenlandkreis sehr wichtigen Thema weiter am Ball bleiben.